

# Guten Morgen, *Paderborn*

Auch mal auf andere achten

**M**anchmal ist es nur eine Klotzkleine Geste, die ein gutes Gefühl auslöst. Das ist jüngst im Dienst dem Paderbörner widerfahren.

Er ist ja bekannt dafür, auch mal dorthin zu gehen, wo es wehtut. Also, meistens fährt er dorthin. So wie neulich an einem schneereichen Wintertag, als er bei Borchsen auf einem Feldweg unterwegs war und mit dem NW-Auto kurz anhalten musste, um seine sieben Sachen zu sortieren.

Dabei kommt ihm auf dem schmalen Weg ein sehr breites Auto entgegen, verlangsamt die Fahrt und der Fahrer schaut zum Paderbörner

über. Doch der Mann will sich nicht über die verengte Strecke beschweren, sondern blickt fragend ins NW-Mobil und zeigt einen Daumen nach oben.

Den erwidert der Paderbörner und der Autofahrer rollt zufrieden von dannen. Er hatte sich nur vergewissern wollen, dass im stehenden Wagen alles im Lot war.

So aufmerksam und mit dem sorgenden Blick für unbekannte Mitmenschen geht es zu im Paderborner Land. Lassen Sie uns weiter aufeinander aufpassen!

*Ihr Paderbörner*

## Auto nach Unfall mit Radlerin gesucht

**Paderborn-Wewer.** Auf dem Steinweg ist eine 31-jährige Pedelec-Fahrerin bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt worden. Nach Angaben der Polizei war die Frau am Montag gegen 8 Uhr aus Richtung Kleestraße in Richtung Barkhäuser Straße unterwegs, als sie kurz vor der Einmündung der Straße Im Klee von einem Auto überholt wurde.

Der Wagen geriet auf der schneeglatten Fahrbahn mit dem Heck ins Rutschen und touchierte dabei die Radlerin.

Die Frau, die laut Polizeiangaben keinen Helm trug, stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Es entstand geringer Sachschaden.

Die Polizei geht davon aus, dass der oder die Autofahrerin den Unfall möglicherweise wegen der Witterungsverhältnisse nicht bemerkt hat. Er beziehungsweise sie soll sich bei der Polizei melden. Zeugenhinweise zum Unfall nimmt die Polizei Paderborn unter Tel. 05251 3060 entgegen.

## Festnahme am Hauptbahnhof

Als er Bundespolizisten sieht, verhält sich ein Mann auffällig. Der Georgier ist ausreisepflichtig.

**Paderborn.** Beamte der Bundespolizei haben am späten Donnerstagabend einen ausreisepflichtigen Mann im Hauptbahnhof Paderborn festgenommen. Da der Mann sich beim Erblicken der Bundespolizisten auffällig verhielt und den Bahnhof sofort verlassen wollte, erzeugte er die Aufmerksamkeit der Beamten. In der Kontrolle durch die Streife sei schnell klar geworden, dass sein Verhalten mehrere Gründe hatte, heißt es in einer Pressemitteilung.

Der 39-jährige Georgier war demnach der Aufforderung der Ausländerbehörde zur frei-

willigen Ausreise aus Deutschland bis zum 26. Januar 2026 nicht nachgekommen und habe sich seitdem unerlaubt in Deutschland aufgehalten. Weiterhin soll er drei falsche 50-Euro-Scheine und eine Bankkarte einer anderen Person dabei gehabt haben. „Eine schlüssige Erklärung, woher er die Bankkarte hat, konnte er nicht geben“, so die Bundespolizei.

Der Mann wurde vorläufig festgenommen und ins Polizeigewahrsam der Landespolizei überstellt. Gegen ihn laufen jetzt mehrere Ermittlungsverfahren.

Anzeige

**Zacharias & Partner**  
seit 1927

Notare | Rechtsanwälte | Fachanwälte

Höchste juristische Kompetenz für Ihre Interessen  
jetzt auch im Familienrecht

Rechtsanwältin  
Susanne Meier

Fachanwältin für  
Familienrecht

Neu bei uns ab dem  
01.02.2026

ZACHARIAS & PARTNER Rechtsanwälte mbB  
Heierstraße 25 • 33098 Paderborn • Telefon 0 52 51 200 - 555  
www.zacharias-partner.de

10271801\_006726

# Wohn-Gipfel sucht nach Lösungen

Bürgermeister Stefan-Oliver Strate bringt verschiedene Interessensvertreter an einen Tisch zusammen.  
Die Wohnraumpolitik in Paderborn steht auf dem Prüfstand.

Niklas Tüns

**Paderborn.** Gibt es in Paderborn einen akuten Wohnungsmangel oder nicht? Sollten lieber Einfamilienhäuser oder Geschosswohnungen gebaut werden? Wo sollten sie entstehen? Und wie sollte mit Leerstand umgegangen werden? Der Wohnungsmarkt ist ein komplexes Thema mit vielen Fragen – und ebenso vielen verschiedenen Perspektiven. „Jeder hat eine eigene Position“, sagt Bürgermeister Stefan-Oliver Strate zu den Teilnehmenden eines von ihm initiierten Akteurstreffens. Dieses soll der Start für einen ausgiebigen Austausch sein, von dem die Wohnraumentwicklung in Paderborn profitieren soll.

### Die Beteiligten des Treffens

Der Haus- und Grundeigentümerverein, der Mieterbund OWL, heimische Banken, die Universität, die AG Wohlfahrt, der SKM, die Kreishandwerkerschaft, der Spar- und Bauverein, das Bündnis Wohnen und städtische Ämter: Von einem „sehr bunten Tisch“ an Akteuren, die zusammengekommen sind, spricht Strate. Das Treffen fand am Donnerstag unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Von verschiedenen Seiten ist am Tag darauf zu hören, dass der Auftritt produktiv abgelaufen sei und das neue Format begrüßt werde. Laut Strate sollten die Interessensvertreter die aus ihrer Sicht bestehenden Probleme schildern und auch Ideen äußern. Denn: „Keine Kritik ohne Lösungsvorschlag.“ Der Schwerpunkt lag auf den Handlungsfeldern Wohnraumangebot, Wohnungsfrage und Zielgruppen, Bezahlbarkeit und Mietpreisgestaltung sowie Wohnqualität.

### Die Perspektiven

„Wir müssen hier keinen Konsens erzielen“, meint Strate. Das wäre an einem Nachmittag bei teils sehr unterschiedlichen Positionen sicherlich utopisch. Unterschiedliche Ansichten treffen beispielsweise schon bei der grundlegenden Frage aufeinander, wie viele neue Wohnungen in Paderborn künftig benötigt werden. Das Bündnis Wohnen verweist dabei auf die von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebene Empirica-Studie, nach der Paderborn stark wachsen werde und Tausende neue Wohneinheiten benötigt werden. „Die Studie betont auch,



Welche neuen Wohnungen werden in Paderborn benötigt? Dies ist eine Frage, mit der sich Akteurskreis beschäftigt.

Foto: Niklas Tüns

dass viele Sozialwohnungen aus der Bindung fallen. Wir brauchen also viele neue, öffentlich geförderte Wohnungen“, sagt Bündnis-Vertreterin Petra Solscheid.

Thorsten Mertens vom Spar- und Bauverein hingegen nennt die Studie ein „Bestellgutachten“, das die reale Bevölkerungsentwicklung nicht wiedergibt. Prognosen des Statistischen Landesamtes sähen eine Stagnation bei den Bevölkerungszahlen vor. Dann bringt er das Zukunftskonzept ein: „Die demografischen Daten lassen keinen Spielraum für Gigantismus auf dem Barker-Areal zu.“ Er plädiert für Einfamilienhäuser am Stadtrand.

### Die Datengrundlage

Bereits beim Neujahrsempfang sagte CDU-Bürgermeister Strate: „Ich möchte über Fakten reden, nicht über ein Bauchgefühl.“ Die einzelnen Akteure sollen ihre Interessen mit Zahlen belegen, fordert er

als einen nächsten Schritt. Auch die Stadtverwaltung selbst wird eine ihrer wichtigen Datengrundlagen überarbeiten: die Empirica-Studie aus dem vergangenen Jahr. Sie werde derzeit mit neuen Zahlen aufarbeiten und auch bislang nicht beachteten Sondereffekten aktualisiert, so der Bürgermeister.

Die Studie sei aber gewiss nicht ausreichend. „Wir brauchen die Expertise von vor Ort“, meint Strate. Dafür müsse die Stadtverwaltung mehr in den Dialog treten, mehr Beratungsfunktionen der lokalen Akteure nutzen. Denn mit den einzelnen Experten sei ein besserer Detailblick möglich. Beispiel studentisches Wohnen: Nicht Studierende allgemein, aber diejenigen aus dem Ausland hätten Probleme.

„Wir müssen weg von der Oberfläche und das Wohnthema differenzierter betrachten“, sagt dazu Katharina Brumm, Vorsitzende des Haus- und Grundeigentümervereins Paderborn. „Ich habe

nicht den Eindruck, dass in Paderborn Wohnungsnot herrscht.“ Es gebe aber sicherlich Gruppen, die es auf dem Wohnungsmarkt schwieriger hätten. „Da müssen wir die Zahlen aufarbeiten und auch klären: Warum wird am manchen Menschen nicht vermietet?“, meint Brumm. Auf dieser Grundlage könne ihnen geholfen werden. Auch Petra Solscheid vom Bündnis Wohnen sagt: „Es braucht zielgruppenspezifische Daten.“

### Die ersten Erkenntnisse

Das erste Treffen habe die Teilnehmenden in vielen Punkten die Augen geöffnet, meint der Vorsitzende des Spar- und Bauvereins Mertens. Für die gegenseitigen Ansichten, aber auch für die Rahmenbedingungen angesichts prekärer Haushaltsslagen der öffentlichen Hand. „Allen Akteuren ist klar geworden: Freibier für alle gibt es nicht“, so Mertens. Und: „Wir haben als Gesellschaft eine Verantwortung für vulnerable Gruppen.“

Laut Bürgermeister Strate müsse die Stadt die privaten Eigentümer besser erreichen. Denn ein Großteil der Paderborner Immobilien läge in ihrer Hand – sie sind also maßgeblich etwa beim Thema nachhaltiger Nutzung von Bestandsgebäuden. Und von Einzelbedürfnissen dürfte nicht auf eine allgemeine Wohnraumplanung geschlossen werden, so Strate.

### Der weitere Weg

„Das Akteursgespräch hat gezeigt, dass wir alle in die gleiche Richtung wollen. Da ist ganz viel Power in Paderborn“, sagt Brumm. Thomas Möller vom Mieterbund OWL meint: „Die Probleme auf dem Wohnungsmarkt kann man nur gemeinsam lösen.“ Ein weiteres Treffen in der Akteursrunde soll in sechs bis acht Wochen stattfinden, wenn die neuen Empirica-Daten vorliegen.

## Bürgermeister ist besorgt um Alanbrooke-Projekt

Teilweise herrsche Stillstand, sagt Stefan-Oliver Strate.

**Paderborn** (nit). Das Alanbrooke-Quartier ist seit Jahren eines der größten Bauvorhaben in Paderborn. Ein Projekt, auf das der neue Bürgermeister Stefan-Oliver Strate teils auch kritisch blickt. „Würde man Alanbrooke wieder so machen?“, fragte Strate am Freitag bei einem Pressegespräch, um sich selbst die Antwort zu geben: „Nein.“ Sorge mache ihm der mittlere Part des Areals. „Da herrscht Stillstand.“ Dass es langsam vorangeht, als es sich die Stadtverwaltung wohl erhofft hat, ist auch für Außenstehende zu sehen. Beispielsweise wollte der Berliner Investor HCRC bereits vor knapp drei Jahren mit den Arbeiten für einen Se-

chluss einzelner Investoren auswahlverfahren verzögerte.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre nannte Strate nun als eine der Herausforderungen, vor denen Privatinvestoren in der Baubranche ständen. Vielleicht müssten seitens der Stadt die Ansprüche, die an die Investoren gestellt werden, heruntergeschraubt werden, meinte der Bürgermeister. „Wir wollen nicht eine Brache für die nächsten 20 Jahre haben.“ Zugleich betonte er: „Man darf das ganze Projekt nicht als Verdammnis sehen.“ Das im nördlichen Teil gelegene Kreativ- und Kulturquartier hob er beispielhaft lobend hervor.



Ein paar der Alanbrooke-Baufelder sind derzeit noch unbebaut.  
Foto: Niklas Tüns

Anzeige

## Hochstift Bewegt

**Dein Bus mit Herz**

**HochstiftBewegt – dein neuer Mobilitätspartner** für die Regionalbusse in den Kreisen Paderborn und Höxter

[www.hochstiftbewegt.de](http://www.hochstiftbewegt.de)

@hochstiftbewegt

10926901\_006726